



# „Königsdörfchen“

## Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 9

Mai 2000

## Warum heißt der Heuweg so?

Das in unserem Königsdorfer Wald Wegstrecken gar asphaltiert sind, wird besonders jene Wanderer erfreuen, die - unterwegs mit dem Kinderwagen - hier kilometerweit ungestört wandern können. Wagenschiebende Mütter (und Väter) wissen den Unterschied zu schätzen zwischen dem Armmuskeln strapazierenden Geholper über einen zwar säuberlichen, aber oft dickkörnigen Kiesweg - und dem angenehmen Gleiten über eine ebene Asphaltstrecke ohne Autos.

Der beliebteste Waldweg mit glatter Bahn, auch geschätzt von flinken Skatern ebenso wie von Joggern unterschiedlichen Temperaments und von „ganz gewöhnlichen“ Wanderern (die ihr Auto vorher brav geparkt haben): Dieser Weg erstreckt sich von Königsdorfs bekanntem Wald-Grillplatz am Ende der Alten Aachener Straße nordwärts in Richtung Glessen, immerfort durch Waldesgrün.

Wie heißt dieser Weg denn doch gleich? „Heuweg“ nennen ihn die Forstleute - und die Alteingesessenen auch. Heuweg? Komischer Name. Vermutlich uralte? Vermutlich.

Es gab einmal eine Zeit - sie liegt Jahrhunderte zurück - da wurden Verkehrsverbindungen, selbst auch die großen Handelsstraßen der Welt, manchmal nach Gütern benannt, die auf diesen Wegen transportiert wurden, zuweilen schier unendlich weit. Die Ware, gefahren mit Pferd und Wagen, war dann wochenlang und länger unterwegs. Gefährlich war das nicht selten - und immer teuer. Entsprechend kostbar das Transportgut. Ein hervorragendes Beispiel dafür war die „Seidenstraße“. Auf ihr wurden schon vor zweitausend Jahren die Erzeugnisse chinesischer Seidenraupen verbracht, aber sicher auch edle Gewürze und ähnliche Kostbarkeiten. Nicht per Schiff - die Seeverbindung

gabs noch nicht - sondern auf dem Landweg quer durch Asien bis an die Küsten des Mittelmeeres und an die Ufer der großen Flüsse des europäischen Rußland. Oder denken wir an die uralten Salzstraßen, die kreuz und quer durch Europa von den Gewinnungsorten dieses lebenswichtigen Gewürzes zu den Verbraucherzentren führten. Alle Städte, die den Wortteil „Salz“ - oder, gleichbe-



Der „Heuweg“ vom Grillplatz (Alte Aachener) aus gesehen

deutend, „Hall“ - in ihrem Namen tragen, waren entweder Produktionsstätten oder Handelstreffpunkte dieser wichtigen Speisezutat.

Doch nun zurück von der großen weiten Welt zu unserem Königsdorf. Unsere Wege aus alter Zeit tragen zwar nicht die Namen edler Kostbarkeiten. Aber immerhin: Einer der Wege, unser Heuweg nämlich, zeigt an, dass er wichtig war, wichtig für die Ernährung unserer Haustiere, und damit bedeutend für den Lebenserhalt unserer Vorfahren.

Heu - das gemähte Gras ausgedehnter Wiesen, von warmer Juni-Sonne zu haltbarem Viehfutter getrocknet und oft eilends, gar fluchtartig in die Scheunen gefahren zum Schutz vor herangrollendem, die Ware schnell verderbendem Ungewitter. Die Jüngsten von uns kennen Heu kaum anders als in Urlaubsstimmung: Von Touren in die Eifel oder ins Bergische. Seltener durch einen Blick in die Reitställe unserer Nachbarschaft; sie holen das Heu für ihre Pferde per LKW nicht selten von weit her.

Und wo soll das getrocknete Gras gewachsen sein, das in großen oder kleinen Fuhrwerken über den Heuweg transportiert wurde? Eine parzellengenaue Auskunft hierüber wird vermutlich nur schwer zu beschaffen sein. Aber es ist überliefert, daß der Heuweg, heute ganz von Wald umgeben, früher teilweise an Wiesen vorbeiführte, und daß es in der anschließenden Gemarkung von Glessen ausgedehnte Grasflächen gab. Gut, dann eben Glessener Heu nach Glessen über den Heuweg. Nur das? Doch da gab es damals nicht nur die reiche Abtei Brauweiler mit ihrem schier allgegenwärtigen Acker-, Wiesen- und Waldbesitz. Es existierte auch, zuweilen recht kräftig, jenes Kloster begüterter adliger Nonnen, das seinen Sitz in Königsdorf an der Aachener Straße beim Abzweig unserer heutigen Sebastianus-Straße hatte (für weniger Ortskundige: gegenüber der DEA-Tankstelle). Heute sind die Gebäude, die aus der alten Niederlassung der Königsdorfer Zisterzienserinnen noch erhalten blieben, zu einer attraktiven Wohnanlage umgestaltet.

Die früher lange Zeit wohlhabende Klostergemeinschaft (das Aus kam wie bei der Abtei Brauweiler mit Beginn der „Franzosenzeit“ um 1800)

## Warum heißt der Heuweg so? (Fortsetzung)

verfügte in ihrem näheren und weiteren Umfeld über Landbesitz in der Größe von 250 Hektar (vielfach Streubesitz). Das entspräche einer zusammenhängenden Fläche, die zweieinhalb Kilometer lang und einen Kilometer breit ist. Mancher hochbeladene Heuwagen wird auf seiner Fahrt aus dem Umfeld von Glessen über den Heuweg zu den Stallungen und Scheunen der klösterlichen Wirtschaftsgebäude in Königsdorf gefahren sein; auf kleinen Abkürzungswegen vielleicht auch, wenn es dem Fuhrmann dienlich erschien.

Und das Heu fürs Vieh der kleinen Leute? Daß jemand kleinen Grundbesitz im Nachbarort hatte und sich aus dringenden wirtschaftlichen Gründen oder aus emotionaler Verbundenheit nicht von der

ererbten oder mühsam erarbeiteten Scholle trennen mochte, war keine Seltenheit, wenn er oder sie „von draußen“ nach Königsdorf einheiratete. So wird manche Erntefuhre von auswärtigen Wiesen, aber wohl auch von Äckern, über den Heuweg in unser Dorf gelangt sein – und umgekehrt, wenn jemand aus unserem Ort zu seinem auswärtigen Ehepartner übersiedelte.

Die langen, mit Gras und Kräutern bestandenen Ränder des Heuwegs werden, wie bei anderen Wegstrecken auch, nicht nur Futter fürs Wild gewesen sein, sondern auch der Ernährung des Kleinviehs - Ziegen, Schafe - der ärmeren Leute gedient haben. Ihnen wird der lange Weg aus dem Dorf bis zum dürrigen Futterplatz nicht zu weit

gewesen sein, um ihre Haustiere, die ihnen Milch, Butter, Käse und Fleisch verschafften, entlang der grasigen Wegränder zu weiden. Daß das Grün am Wege an jene Armen auch noch - kommunal oder privat - versteigert wurde, war hoffentlich eine nicht zu weit verbreitete Praxis.

Heu - wir brauchen es nicht mehr. Es ist, wie jegliches Nutzvieh, dem es zur Nahrung diente, aus Königsdorf verschwunden. Der Heuweg aber, längst gewandelt von der Wirtschaftsrouten zum Erholungsbereich, möge uns noch lange ein beschaulicher, von Rabauken ungestörter Ort solider Lebensfreude sein! Uns und unseren Nachfahren.

H. Wolter

## Wanderung zum Gipfelkreuz auf der Glessener Höhe

Wir möchten Ihnen diesmal eine Wanderung durch den Königsdorfer Wald vorstellen. Ziel ist der höchste Punkt im Erftkreis, das Gipfelkreuz auf der Glessener Höhe. Die Strecke führt in weiten Teilen über weniger stark frequentierte Wanderwege. Sie sollten für diese gut 15 km lange Strecke rund 2:15 - 2:45 Stunden (je nach Wandergeschwindigkeit und Anzahl der Ruhepausen) einkalkulieren.

Ausgangspunkt ist der Waldfestplatz am Ende der Widderstraße im Ortsteil Kleinkönigsdorf. Es geht direkt vom Parkplatz nach rechts hinter dem Festplatz entlang, bis dieser Weg auf den nächsten größeren Hauptweg trifft. Von da geht es links bergan in den Königsdorfer Wald. An der nächsten größeren Kreuzung biegen Sie nach rechts ab und folgen dem Weg bis zu einer Hütte. Hier gehen Sie - abweichend von der eigentlichen Strecke - rechts und nach weiteren 50 m links in einen Pferdeweg. Nach 50 m sehen sie auf der linken Seite eine Laune der Natur, die „Offenspieß“. Wieder zurück auf dem Hauptweg gehen Sie rechts Richtung Hütte zurück, bis Sie einen asphaltierten Weg erreichen. Diesen Asphaltweg (auch als „Heuweg“ bekannt) gehen Sie rechts bis zu einem Platz unmittelbar vor dem Anstieg zur Glessener Höhe. Von dort folgen Sie dem Weg die Glessener Höhe hinauf, bis Sie eine weitere Hütte erreichen. Von hier hat man einen sehr schönen Ausblick auf den Königsdorfer Wald und bei klarem Wetter bis Köln. Folgen Sie nun dem Weg an der Hütte vor-

bei weiter geradeaus bis zu einer Weggabelung. Der linke Weg führt Sie wieder bergan bis auf die zweite Ebene der Glessener Höhe. Dort angekommen werden Sie feststellen, daß auf dieser Fläche weniger aufgeforstet wurde, dafür aber - wie auch auf der obersten Ebene - Landwirtschaft betrieben wird. Sie folgen dem Weg weiter geradeaus und ignorieren zunächst alle abgehenden Wege. So gelangen Sie an eine Weggabelung, an der Sie rechts den Treppenaufgang nehmen, der Sie zum Gipfelkreuz bringt. Das Gipfelkreuz wurde erstmalig 1987 von der Pfarrgemeinde St. Pankratius, Glessen auf 204 m über dem Meeresspiegel



errichtet und 1999 neu errichtet. Auch von hier haben Sie bei schönem und klarem Wetter eine herrliche Aussicht auf die umliegenden Orte und die Ebene bis Köln.

Für den Rückweg gehen Sie, wenn Sie auf das Gipfelkreuz sehen, rechts den Weg entlang bis Sie nach ca. 1 km auf eine etwas verwirrende Kreuzung treffen. Von den rechts abgehenden Wegen nehmen Sie den linken und folgen diesem bergab gehend. An der nächsten größeren Kreuzung gehen Sie weiter geradeaus und bergab, bis Sie an der nächsten Gabelung rechts abbiegen. Weiter bergab nehmen Sie nach ca. 300 m einen scharf links abgehenden Weg, der je nach Jahreszeit durch Bewuchs nicht direkt erkennbar ist. Rechts und links dieser langen Geraden erkennen Sie die durchgeführten Aufforstungen. Am Ende der Geraden führt Sie der Weg mit leichten Kurven bergab von der Glessener Höhe runter bis zu einer Kreuzung mit einer weiteren Hütte. Sie lassen diese Hütte links liegen und wandern weiter geradeaus. Nach rund 400 m macht der Weg einen Knick nach links und nach weiteren 500 m biegen Sie rechts ab und treffen auf einen asphaltierten Weg, dem bereits eingangs erwähnten „Heuweg“. Diesem folgen Sie noch ca. 250 m geradeaus bevor Sie links in einen Weg einbiegen. Von hier geht es nur noch geradeaus. Sie überqueren eine weitere Kreuzung und erreichen als Ausgangspunkt den Parkplatz am Waldfestplatz.

# 100 Jahre TuS Blau-Weiß Königsdorf

Am 04.06.2000 feiert der TUS Blau - Weiß Königsdorf sein 100jähriges Bestehen. Nachstehend einige markante Daten aus der hundertjährigen Geschichte des Vereins:

Am Ostermontag des Jahres 1900 vereinbarten mehrere junge Königsdorfer im Lokal Mohren, später Vogel (Aachener Straße 647) einen Turnverein zu gründen. Sie beschlossen, an Reck, Barren und den Ringen zu turnen, ferner Stemmen, Hinken, Steinstossen und Freiübungen durchzuführen. Außerdem einigte man sich darüber, dass noch im gleichen Jahr das erste Turnfest abgehalten werden sollte. Dieses fand dann auch im September des gleichen Jahres auf der Wiese des Landwirts Philipp Schillings statt, und war ein großer Erfolg.

Im Jahre 1930 gründeten einige Interessenten des Handballspiels eine Handballabteilung. Sie errangen im Jahre 1933 die Meisterschaft in ihrer Gruppe und stiegen in die erste Kreisklasse auf. Nach mehreren Beratungen schlossen sich im Frühjahr 1946 der „Turnverein Großkönigsdorf“ und der seit 1920 bestehende Fußballclub „Sportclub Blau-Weiß Königsdorf 1920“ zu einem Verein zusammen. Dieser Verein erhielt die Bezeichnung „Turn- und Sportclub Blau-Weiß Königsdorf 1900“.

1982 wurde von der Turnabteilung des TuS als zusätzliches Angebot im Breitensport für Kinder und Jugendliche Badminton eingeführt. Als sich



Eine der erfolgreichen Feldhandball-Mannschaften des TuS Blau-Weiß Königsdorf aus dem Jahre 1926/27

die Fertigstellung der großen Königsdorfer Sporthalle abzeichnete, wurde Ende 1987 eine eigenständige Badmintonabteilung gegründet.

Im Herbst 1984 hatten sich die Bemühungen ausgezahlt, genügend Spieler zum Aufbau einer Basketballmannschaft und damit zur Gründung einer Basketball-Abteilung im TuS zu finden.

Die Volleyballabteilung wurde erst 1987 gegründet und ist somit die jüngste und mit ihren ca. 30 Mitgliedern auch die kleinste Abteilung im Verein.

Ein weiterer Höhepunkt war der Bau eines Clubheimes. Die Einweihung erfolgte im September 1994. Heute ist dieses Gebäude als Club-

heim in Königsdorf bekannt, in einem Teil ist die Geschäftsstelle des Vereins untergebracht.

Sein Jubiläum feiert der TuS am 04.06.2000, ab 11:00 Uhr mit einem großen Festfrühschoppen in der Mehrzweckhalle an der Pfeilstraße.

## Bildkalender über Königsdorf

Die Dorfgemeinschaft beabsichtigt einen Wandkalender für das Jahr 2001 mit Königsdorfer Motiven (z. T. bisher noch nicht veröffentlichte Fotos) herauszugeben. Weitere Informationen zu diesem Projekt folgen auf dem Waldfest.

## Die Maipaare im Jahr 2000

Bei der Versteigerung der Posten und Maifrauen am 23.04.2000 im Dorfkrug, wurde Frank Rychter 1. Maikönig der Maigesellschaft 1448 Kleinkönigsdorf e. V. im neuen Jahrtausend. Zu seiner Maikönigin erkor er sich Dunja Faßbender. Den Posten des Maiknechts ersteigerte Stefan Pesch, der von seiner Maimagd Petra Schillings zum Maifest begleitet wurde. Auf dem Bild links das Maiknechtspaar und das Königspaar rechts. Hier noch die anderen Mitglieder des Maifhofstaats für das Jahr 2000:

- |                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| 1. Fahnenoffizier | Oliver Klein        |
| 2. Fahnenoffizier | Sebastian Krolczik  |
| Dörpremmel        | Wolfgang Büh        |
| Usklöpfer         | Andreas Memmersheim |
| Straußträger      | Frank Pesch         |
| Vorreiter         | Daniel Tiefenbach   |



# Programm Waldfest 22.-25.6.2000

Das Programm für das Waldfest im Jahr 2000 wird wie folgt aussehen:

Donnerstag, 22. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00–14:30 Uhr 14:30–17:00 Uhr ab 18:00 Uhr	Frühschoppen Reibekuchen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit der „Vis à Vis Band“
Freitag, 23. Juni	ab 18:00 Uhr	Grillabend und Tanz am Waldesrand mit der „Vis à Vis Band“
Samstag, 24. Juni	ab 19:00 Uhr	Oldie-Abend mit der Gruppe „Handmade“
Sonntag, 25. Juni	ab 11:00 Uhr  12:00–14:00 Uhr 15:00–17:00 Uhr 15:30–17:00 Uhr ab 17:00 Uhr	Jazz-Frühschoppen MSF-Big Band der Musikschule Frechen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmererschoppen

## Jahreshaupt- versammlung der Dorfgemeinschaft

Die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde von 38 Mitgliedern der Dorfgemeinschaft besucht. Nachdem der 1. Vorsitzende Helmut Faßbender einen Jahresrückblick und den Ausblick auf das Jahr 2000 gegeben hatte, berichtete Alfred Schäfer über die aktuelle Finanzlage der Gemeinschaft und über die erfolgte Kassenprüfung. Der daraufhin erteilten Entlastung des Vorstands durch die anwesenden Mitglieder folgten die Neuwahlen, wobei alle 1., drei Beisitzer, ein Materialwart und der Archivar neu gewählt werden mussten.

### Vorstand der Dorfgemeinschaft

1. Vorsitzender	Helmut Faßbender
2. Vorsitzender	Wolfgang Hüppeler
1. Kassierer	Alfred Schäfer
1. Schriftführer	Axel Kurth
2. Kassiererin	Barbara Köllgen
2. Schriftführer	Manfred Heck
Archivar	Walter Meyer
Beisitzer	Rolf Rong
Beisitzer	Dieter Faßbender
Beisitzer	Wilhelm Schulte
Beisitzer	Volker Gruner
Materialwart	Jürgen Löchel
Materialwart	Rainer Tesch
Kassenprüfer	Fritz Poulheim
Kassenprüfer	Walter Lüttgen

## Kleinkönigsdorfer Fahne im Deutschen Sport- und Olympia-Museum in Köln

Die von der Dorfgemeinschaft dem Sport- und Olympiamuseum ausgeliehene Fahne zeigt auf blauem Samt, einen von Eichenlaub umrahmten Turner, den Siegerkranz in der erhobenen rechten Hand, die Fahne in der Linken. Es handelt sich um die Fahne des 1892 gegründeten Turn-Vereins Klein-Königsdorf. Turnerfahnen symbolisierten die Ideale der deutschen Turnbewegung, die im 19. Jahrhundert entstanden ist und neben turnerischen auch soziale und politische Ziele verfolgt hat.

Im Deutschen Sport- und Olympia-Museum hängt die Fahne in einem Raum, der dieser Turnbewegung als einem Sportkonzept neben der Athletik der Antike und dem modernen englischen Sport gewidmet ist.

Kölns jüngstes Museum ist jedoch viel mehr als ein sporthistorisches Museum. Damit die Geschichte für die Besucher genauso spannend, interessant und fesselnd wie der Sport selbst wird, sind Aktualität und Lebendigkeit Ziele des Hauses. Zum Deutschen Sport- und Olympia-Museum gehören deshalb außer der ständigen Präsentation wechselnde Ausstellungen und ein vielfältiges und attraktives Veranstaltungsprogramm rund um den Sport.

In der ständigen Ausstellung werden dem Besucher Geschichte und Gegenwart des Sports lebendig vermittelt und sinnlich erfahrbar gemacht.

## Veranstaltungen 2000

04. Juni	Festfrühschoppen 100 Jahre TuS Blau-Weiß Königsdorf, 11:00 Uhr MZH Pfeilstraße
02. Juli	Frechener Sporttage 2000, Volkswandertag, MZH Pfeilstraße, 6:30 Uhr, Klüttenstädter Wanderfreunde
07.-11. Juli	Schützen- und Volksfest der St. Sebastianus- Schützen Königsdorf, MZH Pfeilstraße
22. Juli	Stiftungsfest der Dorfgemeinschaft, 16:30 Uhr, Waldfestplatz

Entlang einer Original-Laufbahn sind Szenarien aufgebaut, die besondere Ereignisse oder einzelne Sportarten aufgreifen. Das Museum befindet sich im Rheinauhafen 1 in Köln.

Infos unter Tel. 0221/ 33 60 90



### Impressum:

**Redaktion:** Rolf Rong, Helmut Faßbender

Walter Meyer, Siegfried Offermann

**Text- und Bildbeiträge:** privat

**Layout und Satz:** Axel Kurth

**Druck und Weiterverarbeitung:**

Druckerei Metzen, Pulheim

**Auflage:** 4500 Exemplare, Kostenlose

Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.

V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf  
Elsternstr. 1a, 50226 Frechen